

Gemeinde verkleinert Zone für Halteverbot

Regelung gilt ab sofort für die Zufahrt und das Gebiet vor der Grundschule Neuenkirchen in der Siedlung Herrengarten

Im Juni 2018 hatte die Verwaltung 42 Schilder aufgestellt, um sogenannte „Eltern-Taxis“ auszubremsen. Anwohner forderten damals den umgehenden Abbau der Verkehrszeichen.

VON BERND BERGMANN

Neuenkirchen-Vörden. Die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden schränkt das kontrovers diskutierte absolute Halteverbot in der Siedlung Herrengarten nach einem Dreivierteljahr wieder ein. Ab sofort gilt die Regelung nicht mehr für den gesamten Verlauf der Straße „Im Herrengarten“, sondern nur noch für die Zufahrt zur Grundschule ab der Holdorfer Straße sowie unmittelbar vor der Einrichtung. Das teilte Bürgermeister Ansgar Brockmann (CDU) auf Nachfrage mit. Mit der Einschränkung der Verbotszone kommt die Gemeinde zudem den Forderungen vieler Anwohner nach.

„Wir haben die Schilder damals aufgestellt, um Eltern, die ihre Kinder morgens zur Schule bringen, auszubremsen“, erklärte der Bürgermeister. Besonders auf der Zufahrt zur Schule hatte das Parken von „Eltern-Taxis“ in zweiter und dritter Reihe zu einem erheblichen Verkehrschaos geführt. Nach einer Anordnung des Landkreises Vechta als Verkehrsbehörde hatte die Gemeinde 42 Verbotsschilder aufgestellt. Sie sollten die Situation verbessern. Bisher galt das Halteverbot in der gesamten Siedlung von montags bis freitags jeweils von 7 bis 8 Uhr sowie von 12 bis 14 Uhr.

Laut Brockmann hat die Verwaltung die Verkehrssituation seit Juni 2018 ständig beobachtet und nun erneut geprüft. „Es



Verkehrslenkung für die Halteverbotszone „Im Herrengarten“: Ab sofort gilt die Regelung nur noch in einem eingeschränkten Bereich von montags bis freitags, jeweils zwischen 7 und 8 Uhr sowie 12 und 14 Uhr. Foto: Schmutte

hat lange gedauert, bis jedes Elternteil das Verbot verstanden hat. Die Situation hat sich aber verbessert“, unterstreicht der Rathauschef. Viele Eltern organisieren den Schulweg ihrer Kinder mittlerweile auf andere Weise. Sie gründen etwa Fahrgemeinschaften. Deshalb sieht die Verwaltung eine Begrenzung der Haltverbotszone auf die genannten Bereiche als ausreichende Maßnahme an. Dennoch gibt es laut Brockmann auch weiterhin Eltern, die das Verbot ignorieren. Ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes der

Gemeinde wird den Bereich regelmäßig kontrollieren.

Viele der Anwohner sind nun zufrieden, dass das Halteverbot nicht mehr für das gesamte Siedlungsgebiet gilt. „Jetzt ist es so, wie wir es von Anfang an wollten“, sagte beispielsweise Volker Tews. Endlich könne er wieder vor seinem Haus halten, sagte zudem Antonius Landwehr.

Viele Anwohner hatten die Maßnahmen der Gemeinde in einer Ratssitzung im September 2018 stark kritisiert, da sie selbst von den Halteverboten

betroffen waren. Sie forderten einen Abbau der Schilder beziehungsweise Sonderrechte für die betroffenen Anwohner. Zudem bemängelten sie eine fehlende Einbindung in die Entscheidung. Die neue Regelung, das Halteverbot betreffend, sei nun deutlich sinnvoller, betonte Anwohner Volker Tews.

Sollte sich die Verkehrssituation um die Neuenkirchener Grundschule nach Beschränkung der Verbotszone in Zukunft wieder verschlechtern, werde die Gemeinde reagieren, verspricht der Bürgermeister.

Die Verwaltung werde das Thema weiterhin im Auge behalten. Aktuell sollten die nächsten Entwicklungen erst einmal abgewartet werden, so der Bürgermeister.

— IHRE MEINUNG —

- Sind Halteverbotszonen das geeignetste Mittel gegen „Eltern-Taxis“?
- Diskutieren Sie mit unter facebook.de/OVonline.
- Eine Auswahl der Beiträge wird veröffentlicht.